

Liebe Leserin, lieber Leser,

Weihnachten steht vor der Tür. Wo wir das Geschenk in der Krippe von Bethlehem begreifen und ergreifen wird es für uns eine Quelle ewiger Freude. Diese Freude ist auch heute unser Predigtthema. Nach Martin Luther ist die Freude der „Doktorhut des Glaubens“. Darum haben wir alle einen Dokortitel in den Genen. Von dieser Quelle der Freude schöpfen wir ja heute schon an den Schönheiten dieser Welt und in ihrer Vorläufigkeit weisen sie hin auf den, der die Quelle ewiger Freude ist.

Freuet euch, Lektor Franz Scheuchl

(+43 699 81837718)

Predigttext (Philipper 4,4-7)

⁴Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!⁵Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! ⁶Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! ⁷Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus.

Liebe Adventgemeinde!

Wenn wir etwas Schönes erwarten dürfen, dann sind wir in ganz freudiger Erwartung und lassen uns das nicht zweimal sagen. Denn Freude weckt in uns Emotionen und ist eine angenehme Situation, vielleicht auch durch schöne Erinnerungen. Aber: Ausnahmen bestätigen die Regel! So eine Ausnahme ist die Freude an Jesus Christus. Die müssen wir uns nämlich nicht nur zweimal sagen lassen, sondern immer wieder. Die Freude an Jesus Christus droht nämlich manchmal in unserem Lebensalltag zu ersticken. Wir starren oft auf das Weh und Ach unseres Lebens und unserer Welt. Dabei haben wir doch so viel Grund zur Freude! Es könnte unser Leben doch überwiegend von Freude bestimmt sein! Aber das müssen wir uns leider immer wieder sagen lassen. Zum Beispiel von Paulus, hier in unserem Predigttext: „Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!“ Und dann nennt Paulus lauter Dinge, die uns Christen Freude machen. In der Adventszeit freuen wir uns darüber, wenn wir eine Kerze nach der anderen am Adventskranz anzünden dürfen. In sechs Tagen werden wir uns über die vielen Lichter am Weihnachtsbaum freuen. Mit diesem Brief des Paulus werden wir heute so richtig verwöhnt, denn da steckt Gott für uns sieben Freudenkerzen an, und wir werden hoffentlich heute von dieser Freude auch angesteckt: „Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!“

Freudenkerze Nummer eins: „Eure Güte lasset kund sein allen Menschen!“

Was für eine Güte ist den „unsere“ Güte? Natürlich ist es Gottes Güte! Die er ja reichlich über uns ausgegossen hat. Mit seinem Wort, mit seinem Geist - Nun wohnt Jesus Christus durch den Glauben in uns, und mit ihm seine Güte und

Barmherzigkeit. Gott meint es so gut mit uns! Er rechnet unsere Schuld nicht zu; er straft uns nicht, wie wir es verdient haben. Ja, diese Güte ist reichlich über uns ausgegossen. So reichlich, dass sie nun bei uns überfließt. Wie ein Glas Sekt, das ganz vollgegossen wurde und nun am Rand überschäumt, so schäumt Gottes Güte in unserem Leben über, und die anderen Menschen haben auch noch was davon. Sie können und sollen sich mitfreuen mit unserer Freude, mitfreuen über Gottes Güte, die sie an uns sehen können. Paulus schreibt weiter: „Der Herr ist nahe.“

Freudenkerze Nummer zwei: Gott der Herr ist uns nahe geworden durch seinen Sohn Jesus Christus, der Mensch wurde.

Wie sieht Gott aus? Wie ist er? Wie steht er zu uns? Viele Leute meinen, diese Fragen kann man gar nicht beantworten, weil Gott so weit weg ist, weil er sich so verborgen hält. Aber das stimmt nicht. Gott ist ja nahe, nahe geworden durch Jesus. Ein Mensch ist er geworden, der für uns gelebt hat, der für uns gepredigt und Wunder getan hat, der für uns gelitten hat, der für uns starb und auferstand. Wie sieht Gott also aus? Wie Jesus Christus! „Wer mich sieht, der sieht den Vater“, sagte er (Joh. 14,9). Wie ist Gott? Barmherzig und liebevoll, wie Jesus Christus sich auf Erden gezeigt hat. Wie steht er zu uns? Er will uns heilen und erlösen, wie er einst die Kranken heilte und die Besessenen von den Mächten der Finsternis erlöste.

Freudenkerze Nummer drei: Gott der Herr ist uns heute nahe, jetzt und hier.

„Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende“, so hat er es uns versprochen. Freue dich! Auch wenn du allein bist, bist du nicht allein. Da ist einer bei dir, der dich lieb hat. Da ist einer, der all deine Sorgen versteht. Da ist einer um dich, der dich beschützt. Da ist einer, der zu dir redet in seinem Wort. Da ist einer, der in dich eingeht beim Heiligen Abendmahl. Da ist einer, der dich sonntags wie alltags begleitet, Tag und Nacht. Ob du im Bett liegst und schläfst oder ob du nicht schlafen kannst, ob du unterwegs bist, am Schreibtisch sitzt oder körperlich arbeitest, ob du im Garten, in der Küche oder im Auto bist – „Der Herr ist nahe“, darauf kannst du dich verlassen!

Freudenkerze Nummer vier: Der Herr kommt bald wieder!

Das Kommen unseres Herrn ist nahe. Er hat versprochen, wiederzukommen in all seiner Herrlichkeit. Der alte Himmel und die alte Erde werden dann vergehen, und er wird einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, die nicht mehr unter der Sünde stöhnen. Dieser wunderbare Ort der Freude ist uns nahe, liebe Gemeinde, greifbar nahe! Lasst uns die Zeit, die Gott uns auf der alten Erde schenkt, nur treu bleiben und im Glauben an dieser Zusage festhalten. Lasst uns in der Vorfreude leben. Was wird das für ein wunderbarer Tag sein, wenn er wiederkommt und wir mit ihm in eine neue Dimension - den Himmel gehen dürfen!

Freudenkerze Nummer fünf: „Sorgt euch um nichts!“

Wenn Christen sich Sorgen machen, dann laden sie sich damit eine Last auf. Wir brauchen uns doch keine Sorgen zu machen, unser Herr sorgt doch für uns, das hat er versprochen! Christus hat uns mit dem Vater versöhnt, und wenn wir nun Gott zum Vater haben, was sollten wir uns da noch mit unseren Sorgen allein abquälen? „Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und

Flehen vor Gott kundwerden.“ Der ganze Sorgenmüll unseres Lebens braucht nicht auf unserer Seele endgelagert zu werden, sondern kann beim himmlischen Vater im Gebet entsorgt werden. Die Seele des Christen ist keine Mülldeponie, sondern ein Güterbahnhof: Die Sorgen werden da nicht aufgehäuft, sondern in Gebetscontainer verladen und zum himmlischen Vater transportiert - der kann den Müll dann fachgerecht entsorgen. „Sorgt euch um nichts.“

Freudenkerze Nummer sechs: „Mit Danksagung.“

Ja, das gehört zu unseren Gebeten dazu: „In allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen *mit Danksagung* vor Gott kundwerden.“ Vergesst das Danken nicht! Im Danken liegt Freude, und aus dem Danken fließt Freude! Wer dankt, der besinnt sich nämlich darauf, wieviel Grund zum Danken er hat, wie gut es ihm geht. Danke, dass ich lebe! Danke, Jesus, dass du in mein Leben gekommen bist und meinem Leben Sinn und Ziel gegeben hast! Danke für dein Wort! Danke für die Menschen rund um mich herum! Danke, dass ich einzigartig sein darf! Danke, dass ich zu essen habe! Danke, dass ich nicht frieren brauche! Danke, dass ich Weihnachten feiern darf! Danke, für die Liebe! Danke für den Frieden in unserem Land! Danke, danke, danke - ja, eigentlich ist die sechste Freudenkerze nicht nur eine einzige, sondern ein ganzer Kronleuchter voll! Und -

Freudenkerze Nummer sieben: „Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“

Gottes Friede, das ist der schönste Grund der Freude, das ist der Höhepunkt dieses Paulusbriefes. Aus dem Frieden mit Gott fließen alle anderen Freuden. Gott ist ein Gott des Friedens. Wir Menschen leben so oft im Unfrieden zu ihm. Wir gehorchen ihm nicht, wir ehren ihn nicht, wir wollen lieber selbst Herr in unserem Leben sein. Aber der Gott des Friedens überwindet unsere Feindschaft, hat sie überwunden durch seinen Sohn Jesus Christus. Durch ihn sind wir versöhnt mit dem Vater und haben Frieden mit Gott. Wenn er in unseren Herzen regiert, wenn er unsere Sinne und unser Leben lenkt, dann zieht Friede bei uns ein. Dann wird alles heil, dann kommt alles in Ordnung in unserem Leben. Und wenn Jesus unser Herz im Frieden bewahrt bis zum letzten Tag unseres Lebens oder bis zum letzten Tag dieser Welt, dann dürfen wir in das ewige Friedensreich eingehen. „Freuet euch darüber, und abermals sage ich: Freuet euch!“ Und weil diese siebente Freudenkerze die beste und wichtigste ist, leuchtet sie nach jeder Predigt – in jedem Gottesdienst auf – auch heute noch – nach den Abkündigungen. Und – ich hoffe diese Freudenkerzen haben auch in dir Emotionen geweckt! Amen.